

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameweile 45 Goldpfennige. Die Reichweite der Zeitung infolge besonderer Gewalt od. Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 254

Altensteig, Samstag den 30. Oktober

1926

Zur Lage.

Die deutsch-französische Verständigung steht noch in weiter Ferne, aber es wird an ihr gearbeitet. Der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hoesch, hatte dieser Tage wieder eine längere Unterredung mit Briand. Wenn der amtliche Bericht über diese Zusammenkunft auch die Schwierigkeiten betont, das Bestreben bleibt doch deutlich, auf beiden Seiten die angebahnten Verhandlungen nicht einschlafen zu lassen. Man wird dem französischen Heftblatt, dem „Matin“ zustimmen können, das bemerkt, es sei ein Irrtum, zu glauben, daß die vorläufigen Besprechungen bereits zu praktischen Resultaten geführt hätten. Man verhehle sich nicht, daß die Verhandlungen noch lange dauern würden und man müsse sich darüber freuen, daß man sich sowohl in Berlin als auch in Paris über die Schwierigkeiten im klaren sei. Da die Mobilisierung der Eisenbahnbonditionen zurzeit nicht in Frage komme, müsse man andere Verständigungsgrundlagen suchen. Die französische Regierung habe einige Beweise des Verständigungswillens der Reichsregierung erhalten, die sie nicht mißachte. Deutschland werde nicht verschelen, eine entsprechende Gegenleistung für die Räumung des Rheinlandes zu finden. Der „Excelsior“ glaubt, daß Deutschland die Schwierigkeiten der Mobilisierung der Eisenbahnbonditionen umgehen könne, indem es eine innere Befreiungsanleihe auslöse. Dr. Schacht habe vor kurzem verraten, daß ein beträchtlicher Vorrat an fremden Devisen in Deutschland vorhanden sei, sodaß der Dawesplan nicht in Frage gestellt zu werden brauche.

Man sieht aus der Fassung dieser Meldungen, daß es sich um ein eiliges Geldgeschäft handelt, daß von dem Genfer Friedensidealismus in der praktischen Politik recht wenig übrig geblieben ist. Man erkennt auch, daß man erst am Anfang der Verhandlungen steht. Man verhandelt noch über Grundfragen, nicht über Einzelheiten und man kann sagen, daß es bisher nur Versuche waren, in denen die praktischen Vorschläge noch kaum erörtert wurden. Die Haltung der französischen Öffentlichkeit gegenüber den Plänen einer Befähigungsverminderung und einer Befreiung der besetzten Gebiete vor dem Jahre 1935 ist immerhin geeignet, die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes zu erregen. Die Reichsregierung hat sich ja bereit erklärt, durch Zülfügung von Geld über den Umweg der Eisenbahnschuldverschreibungen Frankreich ein Honorar zu geben, wenn die besetzten Gebiete vorzeitig befreit werden. Aber gegen diesen Plan ist zuerst die französische Presse Sturm gelaufen und hernach hat sich auch die Regierungspolitik eines Pointe d'avis d'avis angelegt. Man will in Paris das Schuldabkommen mit Amerika auf die lange Bank schieben. Dadurch wird auch die Ausgabe der deutschen Schuldverschreibungen unmöglich gemacht. Denn ohne amerikanisches Geld geht es einmal heute nicht mehr. So sucht man, wie es scheint, nach neuen Grundlagen der Verständigung. Das Augenmerk der Franzosen ist neuerdings auf die von der Reichsbank angeammelten Devisen gerichtet.

In dem toten Spiel, das um die Verständigung zweier Völker und Staaten entzweit ist, gibt es naturgemäß bittere Zwischenfälle. So hat General Rollet, der frühere Vorsitzende der Militärkontrollkommission in Berlin bei einer Reise nach London öffentlich Stimmung gemacht, daß die Militärkontrolle in Deutschland weiter beibehalten werden soll. Das ist uns wundern, daß dann in der Botschafterkonferenz ähnliche Besprechungen oder gar Beschlüsse zustande kamen, wenn man sie auch formell ablehnt. Es gehört ein gut Stück optimistischer Auffassung dazu, wenn man hofft, auf dem Wege der deutsch-französischen Verständigung alle Differenzen zwischen den beiden Ländern zu beseitigen. Wir wissen, daß das Grundübel der Versailler Vertrag ist. An ihm soll nicht gerührt werden. Wenn wir aber zu einer Verständigung überhaupt gelangen, geht es nur durch Ausbesserung dieses „Friedenswertes“. Wir wagen den bitteren Gang langer Verhandlungen und schwerer Zugeständnisse, um endlich jene Zustände des Friedens in Europa herzustellen, die sich als ein Segen für die Menschheit herausstellen müssen. Die Wirtschaft hat den Weg zu internationaler Verständigung gewiesen. Sollten die Politiker und Staatsmänner nicht auch die Zeichen der Zeit verstehen?

In der deutschen Innenpolitik beginnen nun bewegte Tage. Für kommende Woche ist das Zusammentreten des Reichstages wieder angelegt und eine Fülle innerpolitischer Fragen harret der Beantwortung. Schon in den letzten Tagen haben grundsätzliche Erörterungen über die Neugestaltung

der Erwerbslosenfürsorge statt. Die Regierungsparteien haben sich auf ein Kompromiß geeinigt, das aber von der Linken abgelehnt wird. Die andere Seite dieser innerpolitischen Auseinandersetzung ist die Frage der Regierungserweiterung. Die Deutschnationalen haben ihre praktische Mitarbeit laut und vernehmlich angekündigt — oder eine Opposition, die einer Minderheitsregierung bei jeder Abstimmung gefährlich werden kann. Es ist zu befürchten, daß schon die ersten Verhandlungen eine Verschärfung der parteipolitischen Gegensätze bringen. Hinter den Kulissen geht vorerst noch der Kampf um den Finanzausgleich. Schon am 2. November treten die Finanzminister der Länder in Berlin zusammen, um zum Finanzausgleich Stellung zu nehmen. Sicher ist nur das eine, daß die Zeit bis zum 1. April nächsten Jahres nicht reicht, um den Finanzausgleich durchzuführen. Es muß also wieder ein Provisorium für ein Jahr, bis zum 1. April 1928 geschaffen werden. Die Teilung der Steuereingänge zwischen Reich, Ländern und Gemeinden bildet die schwierigste Frage und es fragt sich, ob die Bezeichnung Ausgleich in jedem Falle zutreffend ist. Nach dem augenblicklich gültigen Vergleich erhalten Länder und Gemeinden vom Einkommen der Einkommen- und Körperschaftsteuer rund 75 Prozent, von der Umsatzsteuer 30 Prozent. Länder und Gemeinden wünschen eine stärkere Beteiligung bis zu 90 bei den erbschaftlichen Steuern. Es wird schwer sein, einen gerechten Ausgleich zu finden. Die Finanzfragen dürften auch stark in den Debatten im Reichstag zur Geltung kommen, nachdem der Finanzminister erklärt hat, daß die Lage der Reichsfinanzen als gespannt anzusehen sei und weitere Mittel für keinerlei Zwecke zur Verfügung ständen.

Am Sonntag wird in Sachsen zum Landtag gewählt. Es sind 96 Abgeordnete von den über 3 Millionen sächsischen Wählern zu berufen. Durch die Spaltung der Sozialdemokratie in eine alte SPD mit bisher 23 und in eine neue SPD mit bisher 18 Vertretern im Landtag, hat der Wahlkampf über die sächsischen Landesgrenzen hinausreichende Bedeutung erlangt. Die Vertreter der alten Sozialdemokratie blieben in der Regierung, während die abgesplitterten Sozialdemokraten sich an den Kommunismus anlehnten. Im allgemeinen nimmt man an, daß eine wesentliche Parteiverschiebung in Sachsen nicht in Erscheinung treten wird.

In Belgien hat man mit einem scharfen Schnitt den Papierpreisen stabilisiert. Fünf solcher Einheiten geben eine Belga, im Vergleich zu Deutschland war dies freilich eine Kinderart, die die Bevölkerung überhaupt nicht zu spüren hat. Auch die Reichsbank hat sich an dem Kredit für Belgien beteiligt, der die Stabilisierung ermöglichte. In Frankreich versucht man die Stabilisierung immer noch aus eigener Kraft, verhandelt aber heimlich mit englischen und amerikanischen Finanzleuten. Wie lange noch?

Der englische Bergarbeiterstreik dauert nun ein halbes Jahr. Von 147 Hochöfen sind 141 ausgeblasen. Man hat errechnet, daß der Streik einen Schaden von 20 Milliarden Mark verursacht. Im Laufe der letzten Wochen ist eine Verschärfung eingetreten. Die Halsstarrigkeit der Grubenbesitzer hat bisher die Vermittlungsaussichten, die die Regierung einleitete, scheitern lassen. Aber auch auf Seite der Streikenden wurde in den Hauptfragen (Arbeitszeit und Entlohnung) kein Nachgeben bewiesen. Es scheint aber, daß nun beide Teile kampfmüde sind, sodaß der Abbruch des Streikes in Bälde zu erwarten ist.

Stresemann über Thoiry.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der infolge Krankheit verhindert wurde, an einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei in Dresden zu sprechen, richtete ein Schreiben an Staatsminister Dr. Kaiser und seine Parteifreunde, in dem es u. a. heißt:

Ich sehe mit Gemütsunausgeglichenheiten, die früher der deutschen Außenpolitik ablehnend gegenüberstanden, doch jetzt der Erkenntnis internationaler Verständigung Ausdruck geben. Wenn in einer Versammlung in Dresden davon gesprochen worden ist, daß diese sich an das Außenkapital anschließende, händlerisch eingestellte Erkaufspolitik auf das Rheinland und Eupen-Malmédy angewendet, dem Gefühl nationaler Ehre widerspricht, so möchte ich dem, der dieses Wort ausgesprochen hat, entgegenhalten, daß ich das Volk für ehrlos halten würde, das nicht, wenn eine solche Möglichkeit sich böte, Opfer zu bringen verstände, um Menschen, die zum deutschen Volk und zum deutschen Reich gehören, die Möglichkeit der Heimkehr in ihr altes Vaterland wiederzuerlangen. Ich lese in den letzten Tagen im übrigen, daß die Politik von Thoiry vollkommen zusammengebrochen sei und daß alles sich in Nebel auflöse, was in jenem kleinen Zuroboter zwischen dem französischen Außenminister und mir besprochen worden sei. Ich habe nach meiner Rückkehr von Genf davon gewarnt, das Inkrafttreten umfassender Gedanken von einer zu schnellen

Beifassung zu erwarten und habe diese Warnung in Köln wiederholt. Ebenso verwahre ich mich gegen das Gerücht, daß ich, wenn solche Dinge nicht in sechs Wochen reifen, sie als unausführbar und unbedenklich glaube hinstellen zu können. Diese Auffassung widerspricht all den Nachrichten, die ich selbst habe. Die Befestigung und die sich daraus ergebende Wiederherstellung unserer Souveränität im Innern, der Aufbau unserer Wirksamkeit n. a. außen, kann nur möglich sein durch tüchtige, zielbewusste, klare Arbeit, die die Unpopulartät des Tages nicht scheut, weil sie sich verläßt auf das Urteil der Geschichte.

Neues vom Tage

Anträge der Reichstagsparteien zur Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 29. Okt. In der Besprechung der Reichsregierung mit den Führern der Reichstagsparteien über die Erwerbslosenfrage hat die Reichsregierung sich bereit erklärt, auf Grund der vorliegenden Anträge der Regierungsparteien eine neue Vorlage auszuarbeiten. Von Seiten der Regierungsparteien sind folgende Anträge gestellt worden: Das Zentrum fordert eine Erhöhung der Sätze für die Leistungen um 20 Prozent und eine Erhöhung der Gesamtunterstützung um 10 Prozent, die besonders den kinderreichen Familien zugute kommen soll. Die Demokraten stimmen dieser Regierung zu und wünschen ferner die Verlängerung der Unterstützungsdauer für alle Erwerbslosen bis zum 31. März 1927. Vom Zentrum wird weiter beantragt, daß die Unterstützung der Ausgesteuerten weiter den Gemeinden überlassen werde, das Reich aber verpflichtet werden solle, mindestens 80 Prozent dieser Aufwendungen zu erzielen. Ferner wird von deutschnationaler Seite die Einführung von Lohnlöhnen gewünscht. Eine Reihe von Anträgen liegen auch von sozialdemokratischer Seite vor, die eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent verlangen. Weiter wollen die Sozialdemokraten, daß die Leistungen der Wochenhilfe nicht mehr angerechnet werden dürfen und daß ferner die jugendlichen Erwerbslosen in die Erwerbslosenunterstützung einbezogen werden. Noch weitergehende Anträge haben die Kommunisten gestellt.

Die kommunalen Spitzenverbände zum Finanzausgleich

Berlin, 29. Okt. Die kommunalen Spitzenverbände haben der Reichsregierung ihre übereinstimmende grundsätzliche Stellungnahme zu dem Finanzausgleich vorgelegt. Sie betonen die Notwendigkeit seiner systematischen Aenderung zugunsten der Gemeinden und Gemeindeverbände. Falls die Reichsregierung glaube, diese Aenderung hinauschieben zu müssen, weil eine überreife Fertigstellung und Auswertung der großen Reichsfinanzstatistik keine genügende Grundlage für ein derartig bedeutungsvolles Gesetz wäre, dürfe eine Vertagung des endgültigen Finanzausgleichs nicht über den 1. April hinaus ausgedehnt werden. Die letzte Regelung des Finanzausgleichs von 1925 sei sehr zu Ungunsten der Länder und Kommunen ausgefallen.

Deutsch-französisch-belgische Sozialistenkonferenz

London, 29. Okt. „Times“ zufolge hat die britische Arbeiterpartei die Einladung der deutschen sozialistischen Partei zu einer Zusammenkunft zwischen den Vertretern der sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Belgiens angenommen. Auf dieser Zusammenkunft soll die Frage erörtert werden, wie eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, die zwischen Briand und Stresemann in Thoiry erwogen wurde, am besten gefördert werden könne.

Aufhebung der Verordnung über militärische Verbände

Berlin, 29. Okt. Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Reichspräsidenten veröffentlicht, durch die auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung die Verordnung des Reichspräsidenten über das Verbot militärischer Verbände vom 24. Mai 1921 aufgehoben wird. Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird amtlich darauf hingewiesen, daß diese Verordnung das im Februar ausgesprochene Verbot der militärischen Betätigung von Verbänden nicht berührt und daß die Aufhebung der überflüssig gewordenen Verordnung von 1921 rein formelle gesetztechnische Bedeutung hat.

Strafrechtliches Vorgehen gegen die Berliner kommunistischen Abgeordneten?

Berlin, 29. Okt. Laut „Lokalanzeiger“ werden sich der Berliner Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung mit dem Verhalten der kommunistischen Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung befassen, in der sie große Tumulten verursachten. Stadtrat Gaebel, der bei den Vorkommnissen eine führende Rolle spielte, soll auf Antrag des Magistrats vom Amte suspendiert werden.

Keine völlige Räumung von Bad Kreuznach

Koblenz, 29. Okt. Die Blättermeldung von der völligen Räumung des Bades Kreuznach von den französischen Besatzungstruppen trifft nicht zu. Es wird vielmehr lediglich das Jägerbataillon 11 nach Kaiserslautern verlegt, dagegen wird Andernach völlig geräumt. Das bisher in Neustadt und Kaiserslautern liegende französische Infanterieregiment Nr. 28 wird nach Frankreich abtransportiert. Nach dem Abtransport der Jägerabteilung verbleiben immer noch ansehnliche Truppenabteilungen in Bad Kreuznach.

Die englische Kriegspropaganda — Interessante Enthüllungen

London, 29. Okt. Der Marquis von Tavisto, der Sohn und Erbe des Herzogs von Bedford, machte in einer großen Versammlung in Birmingham interessante Mitteilungen über die englische Kriegspropaganda. Er führte aus, daß während des Krieges Nachrichten verbreitet worden seien, die alle frei erfunden seien. So sollte während des Krieges in Deutschland angeblich eine Medaille zur Verherrlichung der Verfertigung der Luftkissen geprägt worden sein. In Wirklichkeit sei diese Medaille aber in England für Propagandazwecke hergestellt worden. Londoner Zeitungen hätten eine Photographie veröffentlicht, die eine Menschenmenge darstellte, die dieses Ereignis bejubelte. Diese Photographie sei aber im Jahre 1912 gemacht worden. Der Marquis gab noch eine Reihe anderer Beispiele, um die englische Kriegspropaganda an den Pranger zu stellen.

Für völlige Beseitigung der Polizeistunde

Berlin, 29. Okt. Der Ortsverband Groß-Berlin Hanfverbandes hat sich in einer erweiterten Vorstandssitzung nach Anhörung von Vertretern des Berliner Hotel- und Restaurationsgewerbes für die völlige Beseitigung der Polizeistunde ausgesprochen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 30. Oktober 1928.

Das Regenwetter. In den letzten Tagen ging eine solche Regenmenge nieder, wie wohl im ganzen Sommer zusammen nicht. Allein in der Regennacht vom Donnerstag auf Freitag verzeichnete man hier eine Niederschlagsmenge von 46 Millimetern. In den Monaten August und September verzeichnete man dagegen zusammen nur 50 Millimeter, nämlich im August 27,5, im September 22,5 Millimeter. Der Juli war bekanntlich niederschlagsreicher; man verzeichnete im Juli hier 73,5 Millimeter. Infolge der Regennacht vom Donnerstag auf Freitag liegt die Nagold ganz gewaltig an und führte ein ganz schmutziges Wasser. Sie ist jetzt wieder zurückgegangen.

Die Tuberkulosefürsorgekassette Nagold weist im Infanzteil unserer Zeitung nochmals auf ihre Sprechstunden hin. Eine besondere Anzeige der Sprechstunden erfolgt künftig nur noch in Ausnahmefällen, was hiermit noch einmal in Erinnerung gebracht wird.

Vom Wandw. Bezirksverein Nagold. In der kürzlich in Nagold stattgefundenen Mitglieder-Versammlung wurde beschlossen, daß die Mitglieder der Grundwertauschüsse demnächst zu einer Beratung zusammenzutreten sollen. Es wurde dabei der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß den Ausschüssen die Ortsvorsteher zur Seite stehen und mit Unterlagen an die Hand gehen möchten, um Grundlagen für ihre Arbeit zu erhalten. Diese Versammlung findet nun am kommenden Montag statt, worauf die Beteiligten auch an dieser Stelle hingewiesen seien. (Näheres siehe Infanzteil.)

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 27. d. M. Aus dem städtischen Holzvorrat sollen 3 Raummeter zu dem am Abend vor Weihnachten üblichen Fadeln abgegeben werden. Auf Anregung von Gemeinderat Mitgliedern wird der Wunsch ausgesprochen, daß auch Erwachsene beim Fadeln anwesend sein sollen. — Dem Gehalt des Geschäftsführers Rosenbacher um Pachtgeldermäßigung für einen Gartenstiefeln wird in der Weise entsprochen, daß ihm für 1928 und künftig nur noch die Hälfte mit 10 Mark jährlich angelehrt werden. — Die Beschlussfassung über die Einreden bezüglich Aufwertung der Kaufpreise für die Wohnhäuser an der Pfalzgrafenweilertstraße wird zurückgestellt. — In einer Rechnung des städt. Elektrizitätswerts für Adam Hehr über Rentierung einer Motorleitung werden 20 Mark nachgelassen, dafür wird die Leitung kassiert. — Eine spät vorgelegte Rechnung des Hehr über Schattenerlöse soll noch bezahlt werden; dagegen wird in Zukunft rechtzeitige Vorlage einer Rechnung gefordert. Adam Hehr will jedes Jahr den Gesamtanfall an Papierholz aus städtischen Wohnungen kaufen. Der Gemeinderat geht auch heuer auf das Angebot nicht ein. — Straßenwart Holz wird von Gehaltsgruppe 1 in 2 bei einer Beförderung von jährlich 76 Mark eingewiesen mit Rücksicht auf die Ablehnung eines ähnlichen Gehalts und die lange, beständige Dienstleistung. — Die Oberpostdirektion hat sich jetzt entschlossen, den Postneubau am Kronenplatz zu erstellen. Jetzt wird, wie seither geplant, in die Schloßhauswohnung eingewiesen. — Auf Anregung des Veterinärrats Dr. Meinger, Nagold, wird für künftig vom Stadtschultheißenamt angeordnet, daß an Märkten alle Stände auf der Kallendbachschen Seite des Marktplatzes in zwei Reihen aufzustellen sind. Das Vieh soll auf der Straße vorgeführt und Großvieh vom „Lamm“ bis „Bad“, Kleinvieh beim „Schiff“ aufgestellt werden. Der Geschäftsmarkt soll auch künftig vor dem unteren Schulhaus gehalten werden. — Die Frage der Anbringung eines Sicherheitsgeländers an der Zufahrt zum Gebäude des Sparassendirektors Walz, über welche der Gemeinderat schon am 1. und 15. November 1922 beschlossen hat, wurde durch eine Ausstellung im Oberfeuerhauprotokoll erneut aufgeworfen. Da es sich bei dem Weg in der Hauptsache um eine Zufahrt zu Feldgrundstücken handelt, vermag der Gemeinderat eine Pflicht der Stadtgemeinde zur Anbringung eines Geländers nicht anzuerkennen. — Auf Ansuchen des Totengräbers Walz wird die Belohnung für Grabanfertigung festgesetzt wie folgt: im alten Friedhof 8 M für Erwachsene und 4 M für Kinder (bisher 6 und 4 M); im Waldfriedhof 12 M für Erwachsene und 7 M für Kinder (bisher 10 und 6 M). — Die Belohnung für Viehwagenreinigung wird bei Einheimischen auf 1 M (bisher 50 Pf), bei Fremden auf 2 M (bisher 1 M) festgesetzt. — Gärtner Walz jr. und Stadtpfleger Meier anerkennen den Kaufvertrag über Abgabe von

stüdt. Maß für die beiden Wohnhäuser an der Karlsstraße nicht, da sie zur Erfüllung der Verpflichtung, der Straße entlang eine Stützmauer aufzuführen, nicht in der Lage seien. Auf Vorschlag des Vorsitzenden soll zunächst mit den beiden verhandelt werden; eine Beschlussfassung wird vorläufig zurückgestellt. — Dem Württ. Blindenverein in Heilbronn werden für 1928 50 M bewilligt. Ueber Beitragsgesuche weiterer Vereine wird beschloffen, wenn der Städtetag hierzu Stellung genommen hat. — Ein Steuerfandungsgeuch findet der besonderen Verhältnisse halber Berücksichtigung. — Dem Röhleswirt Lande werden auf Ansuchen einige Quadratmeter städtischen Platzes an seinem Garten nachweise zur Erweiterung seiner Einfahrt überlassen. — Auf Antrag des Stadtpflegers wird der Hausierhandel in den städt. Kanälen unterliegt. Außerdem werden für die Stadtpfleger Kassen- u. Sprechstunden und zwar vormittags von 10-12 Uhr, nachmittags von 4-7 Uhr (Kanzleischluß) eingeführt. — Genehmigt wird die Vereinbarung mit Gerber Seeger und Zimmermann Wadenhut betr. Flächeabtretung zur Nagolduferverbesserung. — In der Anfallsache Seeger stellt der Vorsitzende auf Grund von Erhebungen fest, daß am Verlangen der Unfallweidewelle die Schutzmannschaft keinerlei Verschulden trifft. Zur Sicherheit werden die Nachleistungen jeden Abend ausprobiert. — Nach einem oberamtlichen Erlaß soll der landwirtschaftliche Nachwuchs zum Besuch der landw. Winterschule in Nagold ermuntert werden, damit die neugegründete Einrichtung mit einer stattlichen Schülerzahl eröffnet werden könne. — Die Gebühren für Wegbenutzung in der Markhalde werden von bisher 12 M auf 18 M jährlich rückwirkend erhöht. — Auf Antrag des Gemeinderats Schneider wird die Beratung über die Dienstverpflichtung des Direktors der Sparkasse ausgesetzt bis Erkundigungen in dieser Richtung bei anderen Sparkassen eingeholt sind. — Ein Gehalt des Ehr. Eberhardt, Schneiders, welcher z. Jt. wegen Krankheit ohne Entlohnung ist, um Unterstutzung seiner Ehefrau, wird abgelehnt, da die Bedürftigkeitsfrage verneint werden muß. — Zu dem anfangs November in Stuttgart stattfindenden Desinfektorenkurs soll von der Stadtgemeinde aus niemand entsandt werden. — Da im Anstellungsbescheid nichts Näheres über die Tätigkeit des Stadtpflegers gesagt ist, wurde mit demselben ein Dienstvertrag abgeschlossen. Der Gemeinderat erklärt hierzu sein Einverständnis. — Verlesen wird der Feuerwehrrückstellungsbericht des Bezirksfeuerlöschinspektors Köbele vom Jahre 1928. Die Ausstellungen erfordern die sofortige Anschaffung einer Sicherheitslampe und zweier einfacher Handwagen. Ein doppelter Wagen wird dafür abgängig. Stadtbaumeister Henkler übernimmt die Fertigung zweier Karten über die in hiesiger Stadt befindlichen Hydranten. Die Ausführung der weiter beantragten Verbesserungen müssen zurückgestellt werden. — Vom Bund für Heimatschutz, Ortsgruppe Altensteig, wird zum Vortrag des Herrn Professor Schäfer am 31. d. M. über Friedhofsgestaltung und zur Waldfriedhofbesichtigung eingeladen. — Vom Bel.-Kat.-Auszug des Albert Wieland, Sportplatzhüßlers, wird Kenntnis genommen. — Ein Beitragsgeuch des Bezirkswohlfahrtsvereins zu Gunsten der Hochwasserbeschädigten wird zurückgestellt. — Genehmigt wird der Anschlag der Privatwohnung des Ortsvorstehers an das Fernsprechnetz. — Mehreren städtischen Beamten der Besoldungsgruppe 1 bis 6 werden die beantragten teurenverzinlichen Darlehen zur Bekämpfung von Wintervorräten gewährt. — Eine an den Gemeinderat gerichtete Entschließung des Sparerbundes, betr. Aufwertungsangebot der städt. Sparkasse, sowie ein Gehalt des Gewerbeerwerbs betr. Marktgebühren werden in der nächsten Sitzung behandelt. — Dem Antrag des Fabrikanten Otto Kallenbach um Ermäßigung des Kaufpreises für die vom städtischen Eigentum zu seinem Fabrikbauplatz abgetretene Fläche wird nicht stattgegeben. — Beschloffen wird auf Antrag des Gemeinderats Hennesarth die Aufstellung einer elektrischen Lampe am Lederbergweg bei Steeb. Aus diesem Anlaß soll Stadtbaumeister Henkler und Betriebsleiter Brändle verschiedene andere Plätze in der Stadt auf die Notwendigkeit der Anbringung weiterer oder der Umwandlung von halb- in ganznützige Lampen beschließen. — Stadtpfleger Krapf legt auf Verlangen des Gemeinderats in letzter Sitzung ein Ausstandsverzeichnis von 1924 und 1925 vor, das aber wegen vorgeleiteter Stunde nicht mehr verlesen werden konnte. Anschließend daran wird noch berichtet, daß der frühere Sägewerkspächter Schwarz in Nagold die seiner Zeit angebotenen 500 Mark bezahlt habe. — Mehrere Beratungsgegenstände wurden nicht öffentlich behandelt.

Nagold, 27. Oktober. (Vom Rathaus.) Gemeinderatssitzung vom 27. Oktober. Anwesend: Vorsitzende und sämtl. Gemeinderäte. Auf ein erneutes Gesuch des Stadtschultheißenamts um staatl. Anerkennung der 8 Klassen Latein- und Realschule hat die Min.-Abt. für die höheren Schulen mitgeteilt, daß die Prüfung der mittleren Reife für die Latein- und Realschulen mit privatrechtlichen 6 Klassen voraussetzlich noch im Laufe dieses Jahres einer Neuregelung in dem Sinne unterzogen werde, daß solche Schulen der genannten Art, bei denen gewisse notwendige Voraussetzungen gegeben sind, die eigene Abhaltung der Prüfung zuerkennen werde. Alle Voraussetzungen nach werde sich auch für die Latein- und Realschule Nagold eine solche Regelung der Prüfung der mittleren Reife ermöglichen lassen. Mit der Bewilligung der Abhaltung der Abgangsprüfung sei jedoch nicht ohne weiteres die Anerkennung der bisher privatrechtlichen Klasse 6 als öffentlicher und die Übernahme der geschuldeten Anteile an der Besoldung des für diese Klasse angestellten Lehrers durch den Staat verbunden. Zur Zeit sei dies noch den Grundbüchern der Staatsregierung noch nicht möglich. Für die geplante 7. Klasse zunächst auf privatrechtlicher Grundlage könne die Min.-Abt. auch heute ein Bedürfnis nicht anerkennen. — Das Ministerium des Innern hat für den Hilfschulmann Finkbeiner die nachgesuchte Befreiung von dem erfolgreichen Besuch der Württ. Volksschule ausnahmsweise erteilt. Finkbeiner ist nun als ständiger Schulmann angestellt. — Zur Wahrnehmung der Geschäfte des Stadtschultheißenamts und zeitweilig auch als Hilfschulmann wird eine geeignete Persönlichkeit widerrechtlich und probeweise angestellt. Bewerberauswurf wird demnächst erfolgen. — Postbeamtenmeister Fiegler ist wegen seines Motorradunfalls noch ein bis zwei Wochen dienstunfähig. — Von Fabrikant Strähle sind ca 220 qm. Wegfläche vor seinem Anwesen gegen mindestens 80 qm. die hinter seinem Wohnhaus vom städt. Gewerbeschulgarten abgehen, eingekauft worden. — Gegen die Abwasserreinigungsanlage der Landesverf. Anstalt Württemberg für das Genselungshaus Nöthenbach ist an sich nichts einzuwenden. Einige Anzügen des Stadtschultheißenamts werden vom Gemeinderat unterst. — Eine Anzahl städt. Arbeiter ist mit größeren und kleineren Beträgen im Rückstand. Die Rückstände sind in einigen Fällen durch Krankheit und Arbeitslosigkeit entstanden. Die Arbeiter haben den guten Willen ihre Verbindlichkeiten so rasch als möglich zu bereinigen, wo aber Saumseligkeit und Gleichgültigkeit in der Zahlung vorliegt, wird der Vorsitzende ermächtigt, namentlich beim Amtsgericht das förmliche Zwangsverfahren durchzuführen. Bei dieser Gelegenheit war es notwendig, ersichtlich daran zu erinnern, daß das einzelne Gemeinderatsmitglied in erster Linie Vertreter des Gemeinwohls der Stadt sei und für ihn erst in zweiter Linie die Interessen von Einzelnen und Sondergruppen

und Wählervereinigungen kommen. — Für die Konzerte des Arbeitergesangsvereins „Frohne“ wird wie beim Lieber- und Sängerkreis Befreiung von der Vermögenssteuer bewilligt. — In der Württ. Presse sind in der letzten Zeit Artikel über die Automobilisierung des Landpostwesens erschienen. Darnach soll das platte Land von bestimmten Verkehrsnotenpunkten aus mit kleineren Postkraftwagen täglich zweimal versorgt werden. Zur Durchführung des Plans ist eine Reihe von Jahren vorgesehen. Im Schwarzwaldgebiet sind als solche Verkehrsmittelpunkte Calw u. Oberndorf bezeichnet. Es ist ein Umling und auch postlich unmöglich (man denke nur an den Winter), die große Schwarzwaldgegend von einigen wenigen Punkten aus zu bedienen und es müssen selbstverständlich weitere Mittelpunkte geschaffen werden. Das Stadtschultheißenamt hat sich hierwegen bereits an die Oberpostdirektion gewendet. — In Sachen der privaten Kraftlinie Nagold-Bondorf-Seebroon haben sich die beiden Oberamtsbezirke dahin verständigt, daß die Anschlässe nach Rottenburg einerseits und Nagold andererseits mit der Postkraftlinie in Seebroon geschaffen werden und zwar in dreimaligen Tageskursen. Nachdem die Einigung zwischen den Bezirken geschlossen ist, wird auch die Oberpostdirektion, wenn auch ungenügend, zustimmen. — Zum Ausbau der Staatsstraße als reguläre Automobilstraße ist entweder die Linie Herrenberg-Eutingen-Freudenstadt oder die Linie Herrenberg-Nagold-Freudenstadt vorgesehen. Allerdings hat die Staatsstraßenverwaltung Bedenken gegen den Ausbau der zweiten Variante, weil die Altensteigerbahn auf der Staatsstraße für den Autoverkehr nachteilig sei. Es sollen energische Schritte bei den zuständigen Stellen getan werden, um einen baldigen Ausbau der Straße, die von allerhöher den wichtigen Verkehr von Stuttgart nach Freudenstadt und Straßburg vermittelt hat, zu fördern und den Verkehr für die beteiligten Gemeinden zu erhalten, mit denen sich das Stadtschultheißenamt zwecks gemeinsamen Vorgehens in Verbindung setzen wird. — Schneidemeister Fr. Klais hat als städt. Wagnermeister die Stadt für seinen am 4. Juni 1928 erlittenen Unfall auf der städt. Viehwage haftbar gemacht. Die Haftpflichtversicherung hat einen Schadenersatz nicht anerkannt, weshalb Klais die Stadt beim Landgericht verklagt hat. Die Stadt ist in Deckung der Haftpflichtversicherung, die den Prozeß zu führen hat.

Hochdorf, O.A. Freudenstadt, 28. Okt. Die Streitigkeiten zwischen einem hiesigen und einem Garmweiler Bürgerjahn mit ihrem üblichen Ausgang haben da und dort zu der Keuchung Anlaß gegeben, daß die Hochdorfer händelwützig seien. Dies ist durchaus nicht der Fall; die Hochdorfer sind friedfertige Leute und wenn ein Einzelner sich selber in Streitigkeiten verwickelt, so kann man die Hochdorfer im Gesamten nicht dafür verantwortlich machen und ihnen Unrecht nachsagen. Man kann hier im Frieden leben und Eintracht halten und es besteht kein Grund, den Ort zu meiden.

Neuweiler, 29. Okt. (Herbstpreis-schießen des Kriegervereins.) Die Schützenabteilung des Kriegervereins hielt am Sonntag, dem 10. und 17. Oktober ihr Herbstpreis-schießen ab. Die Beteiligung auswärtiger Schützen war leider eine sehr schwache, weshalb das Schlußschießen auf den 24. Oktober verlegt wurde. Doch „mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu machen“; in verschiedenen Ställen brach die Maul- und Klauenseuche aus, weshalb das Schlußschießen unterbleiben mußte. Die Schützenabteilung beteiligte sich stets zahlreich bei den Schützenfesten der näheren und weiteren Umgebung, hatte zu ihrem Herbst-schießen nur wertvolle Preise zur Verfügung gestellt und deshalb mit einem zahlreichen Besuch auswärtiger Schützen gerechnet und sich dabei verrechnet. Trotzdem fand die Preisverteilung am 24. Abend halb 7 Uhr im Gasthaus zum „Adler“ statt. Preis erhielten:

200 Meter-Bahn: 1. Wurster, Gottlob, Aegenbach, mit 90 Ringen; 2. Stahl, Aegenbach, 50; 3. Keller, Aegenbach, 48; 4. Biegel, Calw, 45; 5. Schmalbe, Martinsmoos, 43; 6. Kupps, Gengenwald, 43; 7. Burthardt Frij, Neuweiler, 43; 8. Keiff, Neuweiler, 42; 9. Daj, Liebelberg, 42; 10. Löcher, Neuweiler, 41; 11. Burthardt P., Neuweiler, 41; 12. Grogmann, Hoffstet, 40; 13. Kugle, Martinsmoos, 40; auf der 50 Meter-Bahn erhielten Preise: 1. Keger, Alerwitt, Neuweiler, 56 Ringe; 2. Kupps, Gengenwald, 56; 3. Klump, Aichelberger Sägemühle, 55; 4. Burthardt, Neuweiler, 55; 5. Walz, Gengenwald, 55; 6. Aibler, Gengenwald, 54; Fenzel, Neuweiler, 53; 8. Weber Gottfried, 52; 9. Grogmann, Hoffstet, 52; 10. Schanz, Baumwart in Neuweiler, 51. Von den 42 Schützen, welche auf der 200 Meter-Bahn schießen, erhielten 22 und von den 30 Schützen auf der 50 Meter-Bahn ebenfalls 22 Schützen einen Preis.

Calw, 30. Okt. Der Geschäftsgang in den hiesigen Fabriken hat sich wesentlich gebessert, jedoch die meisten derselben voll beschäftigt sind. Insbesondere hat die Strickwarenfabrik, die für die Heimatbeit von größter Bedeutung ist, wieder größere Aufträge erhalten. — Die Getränkesteuer, die bekanntlich vom Wirtsgewerbe heftig umritten ist, hat im letzten Jahre einen Ertrag von 13200 Mark gebracht. Wenn diese Steuer, die ohne jeden weiteren Aufwand erhoben wird, auf 1. April aufgehoben wird, muß dieser ansehnliche Betrag aus Steuermitteln aufgebracht werden, wodurch eine Erhöhung der Gemeindeumlage eintreten muß. — Der A. B. Jahn von Kraut, das in unserer Gegend häufig angebaut wird, ist jetzt ganz bedeutend. Manche Produzenten sehen sich genötigt, das Kraut zu verfüttern. Der Preis für einen Ztr. stellt sich auf 3,50 Mark bis 4 Mark.

Unterweilbach, 28. Okt. (Unfall.) Der 25 Jahre alte Arbeiter Frij Steinweg stürzte von dem Gerüst eines Neubaus herab und mußte in bewußtlosem Zustand vom Pfluge getragen werden. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Klosterweilbach, 28. Oktober. (Der Umbau der Weinstraße.) In den letzten Tagen hat die Wegbaukommission für den Umbau der Weinstraße in Weinsfeld gestagt, um die Endabrechnung über die Korrektur dieses Weges vorzunehmen. Die durchweg durch Weinsfelder Privatwald führende Weinstraße dient nicht nur allein zur Abfuhr von Waldprodukten, sondern ist zugleich auch Höhenweg Pforsheim-Waldshut-Bajel. Dieser Weg war in einem Zustand, daß derselbe von Fußgängern kaum mehr begangen werden konnte. Das Befahren desselben war sowohl für Tiere als auch Menschen mit großer Gefahr verbunden; Stamm- sowie Brennholz konnten nur im Winter, wenn hart gefroren, transportiert werden. — Um nun diesen Weg wieder in fahrbaren Zustand zu versetzen, haben sich die beteiligten Waldbesitzer — 42 an der Zahl — zusammengeschlossen. Nach langen zweijährigen Verhandlungen ist es dann endlich gelungen, sämtliche Privatwaldbesitzer bis auf einen unter den Hut zu bringen. Es wurde bei einer Vollversammlung der Beschluß gefaßt,



den Weg unter allen Umständen nach einem bereits vorliegenden Plane zu korrigieren. Gleichzeitig wurde eine engere Kommission zur Ausführung der Arbeiten gewählt. Der Weg wurde dann auf einer Länge von 3,5 Kilometer vollständig neu chauffiert und erbreitet, sodass sich derselbe jetzt in tadellosem Zustand befindet. Die Kosten betragen rund 35 000 Mark, hierbei wurde seitens des Forstwirtschaftsrats in Stuttgart ein Zuschuss in Höhe der Anfertigungskosten von 1 800 Mark bewilligt. Nicht nur in den Befestigten Privatwaldungen sondern in dem ganzen Schwarzwald sind die Waldwege in den Bauernwaldungen zum weitaus größten Teil in gleicher Verfassung, wie früher die oben beschriebene Weinstraße und es kann den Waldbesitzern nicht oft genug ans Herz gelegt werden, nicht nur ihres eigenen Geldbeutels willen, sondern auch zur Schonung der armen Zugtiere, zusammenzustehen und solche gemeinschaftlichen Bauten auszuführen. Es ist manchmal geradezu himmelschreiend, wenn man zusehen muß, wie auf geraden Wegen die armen Tiere geplagt werden. Schwierigkeiten gibt es natürlich in solchen Fällen in Hülle und Fülle, denn wie liberal will eben niemand bezahlen und so ist es ein sehr großer Uebelstand, daß kein Wegbaugesetz besteht, wonach jeder einzelne Waldbesitzer zur Beteiligung gezwungen werden kann, wenn der größere Teil die Erbauung eines solchen Weges beschließt. So hat es auch bei der Weinstraße zuletzt noch große Schwierigkeiten gegeben, weil sich ein einziger Waldbesitzer nicht beteiligte und ist dies umso bedauerlicher, als es sich hier um einen angesehenen Herrn aus Garmweiler bei Altensteig handelt, von dem man hätte in erster Linie erwarten können, daß er sich solchen gemeinnützigen Arbeiten anschließt. Nachdem heute doch Geleß auf Geleß fabriziert wird, sollte man meinen, daß ein solch wichtiges Gesetz schon längst bestehen, mindestens aber nicht mehr lange auf sich warten lassen sollte, damit derartige Hindernisse vermieden bleiben würden. — Hoffentlich macht dieser dankenswerte Vorgang bei den übrigen Privatwaldbesitzern unserer Gegend Schule, was nur zu deren eigenem Nutzen sein kann.

Tübingen, 29. Okt. (Kraftwagenverbindung Herrenberg-Tübingen.) In den nächsten Tagen, voraussichtlich ab Donnerstag, wird eine Autoverbindung Herrenberg-Tübingen über Wöhrberg, Kap, Reußen usw. probeweise ins Leben gerufen werden.

Herrenalb, 29. Okt. Die gestern stattgefundene Zwangsversteigerung der auf den Namen der Gebr. Mayer G. m. b. H. eingetragenen Grundstücke Viehhof-Sägmühle und Klostermühle gab ein sprechendes Bild unserer Wirtschaftslage, die derart schlecht ist, daß die als Hauptgläubigerin in Betracht kommende Bad. Girozentrale Mannheim mit dem geringsten Gebot von 5000 bzw. 6000, zusammen 11 000 Mark (Steuer und Kosten) vorerst Eigentümerin wurde. Liebhaber waren keine erschienen.

Weilberstadt, 29. Okt. Der auf 30. und 31. Oktober angelegte Segelflug-Wettbewerb muß wegen des stark aufgeweichten Bodens verschoben werden. Voraussichtlich findet er am 20. und 21. November statt.

Stuttgart, 29. Okt. (Vom Rathaus.) In einer Sitzung des Gemeinderats wurden zahlreiche Straßennennungen vorgenommen. Unter anderem wurden Straßen getauft nach dem Zentrumsführer Adolf Gröber, nach dem sozialistischen Führer Karl Koch, nach Justus Liebig, nach dem Maler Hermann Pleuer, dem Bildhauer Adolf Fremd, dem früheren Ministerpräsidenten Weizsäcker, dem Architekten Leins u. a. Der Bahnhofsvorplatz erhielt den Namen Hindenburgplatz. Diese Benennung ging nicht ohne Spektakel der Kommunisten ab. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager bat den Gemeinderat um den Gefallen, die jetzigen Straßenschilder an der Lautenschlagerstraße zu entfernen und ihr den Namen Hindenburgstraße zu geben.

Künzelsau, 28. Okt. (Zur Stadtschultheißenwahl.) Um die hiesige Stadtschultheißenstelle haben sich folgende Kandidaten beworben: Schultheiß Georg Eder in Oelßingen O. A. Mergentheim, Stadtschultheiß Eugen Killing in Ingelfingen, Ratschreiber Gottlieb Beutel in Lauffen a. N., Stadtschultheiß Robert Scholl in Forchtenberg, Schultheiß und Rentamann Gottfried Offenbäcker in Michelbach a. S., Stadtschultheiß Friedrich Eisenmann in Künzelsau; Schultheiß Karl Weller in Oberrot O. A. Gaildorf, Schultheiß Emil Kraus in Dornheim O. A. Böttingen, Schultheiß Pfleger in Pödelbach O. A. Oehringen, Schultheiß Wehwenger in Klein O. A. Heilbronn.

Esslingen, 29. Okt. (Verkaufsstelle wegen des Weiler Gestüts.) Die Stadtgemeinde Esslingen trägt sich mit dem Gedanken, erneut Verhandlungen wegen Erwerbs des Gestüts Weil mit der Vermittlungsverwaltung des Herzogs Albrecht, in dessen Besitz das Gestüt ist, zu treten. Das Gestüt umfaßt eine Fläche von 100 Hektar. Der wertvollste Teil ist die Fläche im Tal, der Rennplatz, während der Wald und die Gebäulichkeiten nicht besonders hoch im Wert anzuschlagen sind. Die früheren Verhandlungen über den Erwerb des Gestüts haben sich bekanntlich zerschlagen wegen des hohen Kaufpreises von über 3 Millionen Mark, der damals gefordert wurde.

Kleine Nachrichten aus Württemberg

Montag bis Mittwoch fand in den Tübinger Kliniken ein Fortbildungskurs für praktische Ärzte statt. Die Teilnahme war sehr stark; 80 Ärzte waren aus allen Teilen Württembergs dazu erschienen. Das Hauptthema bildeten die „Magen- und Darmkrankheiten“. — In Bettingen O. A. Blaubeuren verunglückte das 14jährige Kind des Bauern Max Zint hier dadurch, daß es in seinem Bett mit Streichhölzern spielte, wobei sich diese entzündeten und das Hemd des Kindes in Flammen setzten. Angehörige konnten wohl das Feuer ersticken, das Kind ist jedoch, trotzdem ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, seinen schweren Verletzungen erlegen. Da die elektrische Beleuchtung in der vorhergehenden Nacht infolge des Sturms verlagert hatte, so war eine andere Beleuchtung erforderlich und die Zündhölzer sind aus Versehen auf dem Nachttisch stehen geblieben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Kosten der hannoverschen Tophus-Epidemie. Die städtischen Kollegien von Hannover stimmten fast einstimmig dem Antrag des Magistrats auf Bewilligung einer Anleihe von 7 Millionen zur Erweiterung der Kanalisationen in den Vororten sowie auf Bereitstellung eines Kredits von 150 000 Mark zum Zweck der Anlage von Gasanschlüssen zu. Auch 2 Millionen Mark zur Deckung der durch die Tophusepidemie entstandenen Kosten wurden bewilligt.

Rennerbot für Reichswehrpflichtige. Auf Grund einer Verfügung des Chefs der Heeresleitung, wonach Reichswehrpflichtige an Herrentennen, an denen Angehörige einer in den T. M. R. vertretenen Nationen teilnehmen, nicht reiten dürfen, ist mehreren Offizieren die Teilnahme am Jagdrennen in Karlsruhe verboten worden, weil dabei der bekannte französische Herrentreiter De La Forest in den Sattel steigen will.

Töblicher Jagdunfall. In Holzdorf im Reg.-Bez. Halle entlud sich auf einer Treibjagd das Gewehr des dortigen Amtsvorstehers Weber, als dieser stolperte. Der Schuß traf zwei Schulknaben. Der eine wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der andere erlitt Verletzungen an der Hand.

Für 45 Mark ein Jahr Zuchthaus. Eine schwere Strafe verhängte das Schöffengericht Ebersfeld über einen Oberpostkassierer. Er hatte, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, eine Postanweisung über 5 Mark zu bestellen, die er nach der Unterzeichnung durch den Empfänger auf 50 Mark umschickte. Den Betrag von 45 Mark steckte er in die eigene Tasche. Er wurde wegen Betruges und schwerer Urkundensäufung zu einem Jahre Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe verurteilt.

Ein eigenartiger Unglücksfall. In Würzburg in Thüringen riß unter der Schneelast der Leitungsdraht der elektrischen Hochspannung und traf eine 68jährige Frau, die auf der Stelle getötet wurde.

Tragödie. Die Familie des Barons Podmaniczky wurde in den verflochtenen 6 Wochen von einer Reihe schwerer Schicksalschläge heimgesucht. Vor 6 Wochen wurden dem Baron Zwillinge geboren, die bald nach der Geburt starben. Infolge dieses Schicksalschlages verfiel der Baron in eine schwere Krankheit, die ihn genau zwei Wochen nach dem Tode seiner Kinder hinwegraffte. Die Witwe kehrte in ihren Heimatort zu ihrem Bruder zurück. Dieser starb kurze Zeit nach dem Tode des Barons plötzlich an einer Gehirnblutung. Die junge Frau, die nunmehr zu ihrem ältesten Bruder zog, wurde von Schwermut befallen und vergiftete sich genau 2 Wochen nach dem Tode ihres jüngeren Bruders an dessen Grabe.

Ernennung. Generalmajor Freiherr von Ebed, bisher Infanterieführer 3, ist vom Reichspräsidenten zum Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 1 ernannt worden. Der in der Presse als Nachfolger des Generalleutnants Hege genannte Generalleutnant Reimite ist in seiner Stellung als Chef des Heerespersonalamtes noch nicht entbehrlich.

Große Veruntreuung. Bei der Zweiganstalt der Ostbank für Handel und Gewerbe sind Veruntreuungen zweier Beamter in Höhe von insgesamt etwa 100 000 Reichsmark aufgedeckt worden. Wie wir hören, ist teilweise Deckung vorhanden, jedoch der Verlust für das Unternehmen 50 000 Mark nicht übersteigen dürfte.

Die Strandung. Der spanische Dampfer „Tenon Maru“ liegt noch immer an der Strandungsstelle fest. Man hofft, ihn in drei Tagen wieder flott zu machen. Die Ladung und ein Teil der Passagiere sind auf ein anderes Schiff gebracht worden. Die Goldladung für Amerika bleibt jedoch an Bord des Dampfers unter Bewachung.

Aus dem Gerichtssaal

Tragischer Ausgang einer Schießübung
 Berlin, 29. Okt. In einem Sonntag des Februar hatten ein gewisser Stephan und der 21jährige Mechaniker Offen beide eifrige Anhänger des Kleinkalibersportes, im Walde von Falkensee Schießübungen abgehalten und waren von dem Hilfsförster Ruher übertrastet worden. Es entspann sich ein gegenseitiges Feuergefecht, in dessen Verlauf Stephan tödlich getroffen wurde. Der Förster war mit etwa 12 Kugeln beschossen worden, die aber alle fehlgingen. Offen wurde nun wegen versuchten Totschlages und schweren Widerstandes gegen einen im Dienste befindlichen Forstbeamten und zwar unter Bedrohung mit Gewalt zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus verurteilt.

Konkurse
 Nachlaß des am 9. Sept. 1925 verstorbenen Zollinspektors Paul Bloch in Stuttgart.

Amthliches
 Vom Oberamtsbezirk Calw
 In Dennaß und Schwann Oberamt Neuenbürg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 15 Km.-Umkreis fallen vom Oberamtsbezirk Calw die Gemeinden Unterreichenbach, Liebenzell, Oberreichenbach, Oberollbach, Würzbach und Igenbach. — Die Seuche ist weiterhin ausgebrochen in Simmersfeld Oberamt Nagold. In den 15 Km.-Umkreis fallen nur Gemeinden des Oberamtsbezirks, die bereits anlässlich des Seuchensalles in Neuenbürg in dem 15 Km.-Umkreis liegen.

Lesen Sie

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“, überzeugen Sie sich von der Vielseitigkeit des darin Gebotenen und bestellen Sie diese. — Alle Agenten und Aussträger sowie die Geschäftsstelle nehmen fortgesetzt Bestellungen entgegen.

Beste Nachrichten.

Die Frage der Erwerbslosenfürsorge
 Berlin, 30. Okt. Zu der gestrigen Besprechung des Reichskanzlers mit Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Frage der Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge schreibt eine sozialdemokratische Korrespondenz, daß die sozialdemokratischen Vertreter die von der Regierung vorgeschlagene Lösung für ungenügend halten.

Die Forderungen der Standesherrn
 Berlin, 30. Okt. Die Vertreter der ehemaligen Standesherrn u. der sogenannten depossidierten Fürsten in Preußen sind, laut „Berliner Tageblatt“, an das preußische Staatsministerium mit dem Ersuchen um Verhandlungen über Abfindungsansprüche herangetreten, die die Steuer- und Abgaberechte, die auf den Staat übergegangen sind, betreffen.

Schiedspruch für die Rheinschiffahrt
 Duisburg, 30. Okt. In einem seit einiger Zeit bestehenden Lohnkonflikt in der Rheinschiffahrt wurde gestern abend durch den vom Reichsarbeitsministerium bestellten Schlichter, Oberregierungsrat Grabein, folgender Schiedspruch gefällt: Die Gehaltsempfänger erhalten eine monatliche Zulage von 20 Mark, die Lohnempfänger eine solche von 2,50 Mark wöchentlich, die Schiffsjungen eine solche von 1,40 bis 1,70 Mark bzw. 2 Mark wöchentlich. Die Regelung gilt vom 29. Okt. 1926 bis 31. März 1927. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 2. November.

Die Streitfrage im Berliner Verkehrsberwerb
 Berlin, 30. Okt. Das technische Personal und die Verkehrsangestellten der Berliner Hoch- und Untergrundbahn lehnten gestern in einer stark besuchten Versammlung den Schiedspruch über die Lohnerhöhung einstimmig ab. Die Organisationsleitungen wurden aufgefordert, sofort alle Vorbereitungen für den Streik zu treffen.

Dr. Luther in Argentinien
 Buenos Aires, 29. Okt. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther wurde beim Betreten argentinischen Bodens von der Regierung als Gast des Landes amtlich empfangen. Auf dem Bahnhof von Buenos Aires wurde er im Namen der argentinischen Regierung vom Protokollchef, sowie vom deutschen Gesandten offiziell begrüßt. Auf einem Festessen im Deutschen Klub, an dem die Minister, zahlreiche Diplomaten und hervorragende Vertreter der argentinischen Wirtschaft teilnahmen, hieß der deutsche Botschafter und der argentinische Außenminister Dr. Luther herzlich willkommen. Dr. Luther erwiderte in improvisierter spanischer Rede, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Värmjenen bei der Erkauführung des Filmes „Potemkin“
 Prag, 29. Okt. Bei der ersten, von dem kommunistischen Volksbildungsverein „Proletkult“ veranstalteten Aufführung des Filmes „Potemkin“ kam es zu wüsten Värmjenen seitens faschistischer Elemente, sodass sich der anwesende Regierungsvertreter veranlaßt sah, die weitere Vorführung des Filmes zu verbieten.

Die neuen Verhandlungen im englischen Kohlenkonflikt
 London, 29. Okt. Der Vermittlungsarbeit des Gewerkschaftskongresses ist es gelungen, sowohl von der Regierung wie von den Bergarbeitern Zugeständnisse zu erhalten. Wie man annimmt, sind zur Zeit Besprechungen zur Herbeiführung des Friedens im Kohlenbergbau im Gange und zwar auf der Grundlage, daß zwar die Arbeit auf Grund von Uebereinkommen wieder aufgenommen wird, die für die einzelnen Bezirke getrennt abgeschlossen werden, daß aber diese bezirksweisen Abkommen einem gesamtenglischen Rahmen eingegliedert werden.

London, 29. Okt. Die Besprechungen zwischen den Bergarbeiterführern und der Abordnung des Gewerkschaftskongresses sind auf Anfang der nächsten Woche vertagt worden, um dem Vollzugstat des Bergarbeiterverbandes die Möglichkeit zu geben, eine Versammlung der Bergarbeiterdelegation einzuberufen, in der über die weitere Politik des Bergarbeiterverbandes entschieden werden soll.

Die Kantonregierung und England
 Hongkong, 29. Okt. Der Minister des Auswärtigen der Kantonregierung hat dem britischen Generalkonsul in Kanton mitgeteilt, daß seine Regierung, um Beschäftigung und Handel zu schützen und jede ungeheißliche Tätigkeit zu verhindern, ein Inspektorenkorps gebildet habe, das die in Zügen nach Kanton befördernden Reisenden und Waren einer Prüfung unterziehen und alle in dem Bezirk von Kanton befindlichen Schiffe überwachen werde.

Druck und Verlag der W. Miesler'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul

Die vielseitige Verwundung von Maggi's Würze

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Löffel seinen köstlichen Wohlgeschmack.

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.





Näh-Maschinen

in erstklassiger Ausführung
empfiehlt
in schöner Auswahl

Paul Schaupp
Schlosserei und Maschinenhandlung.

Städtische Sparkasse Altensteig

Postcheckkonto Stuttgart 3695 Bez. 1836 Vereinsnummer Nr. 38
Bank-Konto bei der Württemberg. Giro-Zentrale und Württemberg. Notenbank.

Spar- und Depositen-Einlagen

Darlehen u. Kredite · Giro- u. Scheckverkehr
Aufmerksame, verschwiegene Bedienung

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold

Besonderer Umstände halber findet die

Versammlung

der Ortsvorsteher u. Mitglieder der Grundwert-Ausschüsse
nicht am 2. November
sondern am Montag, den 1. November ds. Js., mittags
1 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold statt.
Der Vorstand.

Altensteig.

Pelze! Pelze! Hüte! Mützen!

In reicher Auswahl
empfiehlt zu billigsten Preisen

Chr. Schmid, Hut- und
Mützen-Geschäft

Reparaturen
werden schnellstens ausgeführt bei Obigem.

Böfingen.

Dankagung.



Für die herzliche Teilnahme, die wir bei
dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Sohnes
und Bruders

Karl Schaible

erfahren durften, für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang
des Gesangsvereins, für den ehrenden Nachruf
der Altersgenossen und Genossinnen, sowie für
die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
stätte sagen herzlichsten Dank

die tieftrauernden Eltern u. Geschwister

Ia. Eiderfettläse

9 Pfd. = Mk. 6.80, franko
Dampfseifenfabrik Wendsburg

MARIE BRENNER
RUDOLF BURKHARDT

VERLOBTE

Egenhausen Bad Liebenzell
Oktober 1926

Hemdenflanelle

gestreift, kariert und gebleicht, Meter von
55 3/4 an, schwerste Qualität, Meter M. 1.40.

Makko- und Kleider-Flanelle

gebleichte Hemdentücher von 55 3/4 an,
84 cm breit, Schülertuch M. 1.10.

Gustav Wucherer

Altensteig

Verkaufe fortwährend schöne, starke

Milch- und Läufer-schweine



in meinem Stall, aus seuchenfreier Gegend. Bestellungen
nimmt für mich entgegen Karl Luz z. Bad, Altensteig.

Wiedmann, Allmühle.

G.d.F.

Zusammenkunft Montag Abend
1/2 9 Uhr Bahnhof-Restaurant

Stenographie-Kurs.

Bei genügender Beteiligung
findet Anfang Nov. wieder ein
Anfängerkurs in der amtlich
eingeführten

Einh.-Stenographie

statt. Anmeldungen bis spätestens
Sonntag, 31. Okt., bei Kursleiter

Alfred Schittler.

Kirchl. Nachrichten.

Am Sonntag, 31. Oktober,
Reformationsfest, Vor-
mittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
2. Tim. 1, 8-14. Durch
das Evangelium.
Lied 8, 240.

Nachher Abendmahlsfeier;
kein Kindergottesdienst.
Kirchenopfer für die Würt.
Bibelanstalt. Nachm.
1/2 2 Uhr Christenlehre
mit den Töchtern. Nachm.
1/2 3 Uhr Gemeinschafts-
stunde. Abends 8 Uhr
Vortrag mit Lichtbildern
im Gemeindehaus.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr
Bibelstunde im Lutherjaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 31. Oktober,
vormittags 9 1/2 Uhr
Predigtgottesdienst, vorm.
11 Uhr Sonntagschule,
abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 3. Nov.,
abends 8 Uhr Bibel-
und Gebetsstunde.

Altensteig-Stadt

Schichtungs- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 5. Nov. 1926, Nachm. 3 Uhr im Rathaus
Aus Hafnerwald, Priemen, Hochdorferwald, Hagwald
und Birken:

- 6 Rmtr Buche Prügel
 - 23 " Fichte und Tanne Nutzprügel,
meist 2 m lang, zu Papierholz und
Gartenpfosten geeignet
 - 177 " Nadelholz Prügel
 - 13 " " Reisprügel
 - 59 " " Schlagreis in 13 Losen
- Zahlfrist 1 Dezbr. 1926. Abzahlfrist 1. Febr. 1926.
Den 28. Okt. 1926.

Städt. Forstamt.

Einige 100 Meter

Papierholz

in Fichte und Tanne, 8-24 cm stark, 1-2 m lang,
geräpelt, sucht zu kaufen

M. Förcher, Schmied W. Calw, Tel. Teinach 30.

Deutschland-Fahrräder

beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik,
Nähmaschinen, Uhren, Waffen, Sportartikel
in Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen.
Fahrrad-Fabrik
AUGUST STUKENBROK, EINBECK 16
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Preisliste kostenfrei

Gewerbebank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Annahme von Spargeldern

von jedermann unter Ausstellung von Sparsbüchern bei
höchstmöglichster Verzinsung. Mindest-Einlage 5 Mark.

Unentgeltliche Ausleihung von Haussparkassen.

Errichtung provisorischer Scheck-Conti zur Pflege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Scheck- und Ueberweisungs-Formulare werden kostenlos abgegeben.

Im Verkehr mit Mitgliedern außerdem:

Konto-Korrent-Verkehr mit Kreditgewährung | soweit die ver-
Abgabe von Vorschüssen | fügbareren Mittel
Diskontierung von guten Waren-Wechseln | es gestatten.

Weiter halten wir uns zur Besorgung aller sonstigen ins
Bankfach einschlagenden Geschäfte bestens empfohlen und
erteilen jedermann gerne kostenlosen Rat in Geldangelegenheiten

Der Vorstand.



Der Weltspartag

Zum 30. Oktober

Die Einrichtung des Weltspartages ist im Oktober 1924 auf dem ersten Weltkongress der Spartakassen aller Länder in Mailand beschlossen worden. An diesem Weltspartag, der regelmäßig am 31. Oktober stattfindet, soll überall, in allen Ländern in der Öffentlichkeit rege Propaganda für den Spargedanken gemacht werden.

Das alte bewährte Sprichwort: Spare in der Zeit, so hast du in der Not! ist infolge des Krieges und der mit ihm verbundenen Geldentwertung leider bei vielen in Vergessenheit geraten. Die gerade in der Zeit vor dem Kriege so ausgebreitete Spartätigkeit ist in allen Ländern wesentlich zurückgegangen, zum Schaden für den einzelnen, die Väter und ihre Wirtschaften. Diesen ungelunden Zuständen durch Wiederbelebung des Sparsinns abzuwehren, ist der Sinn und Zweck des Weltspartages.

Die Notwendigkeit des Sparens ergibt sich für uns Deutsche in der heutigen Zeit in ganz besonderem Maße: Weitesten Kreise unseres Volkes sind in großer Not. Krieg und Inflation haben sie um ihre in jahrelanger harter Arbeit erworbenen Ersparnisse gebracht. Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit sind das Los von zwei Millionen Menschen. Tausende, die vor wenigen Jahren noch ein ausreichendes Einkommen hatten, stehen heute dem Nichts gegenüber. Angesichts dieser drückenden Notlage ist es Pflicht eines jeden Deutschen, zu ihrer Beseitigung sein Möglichstes zu tun. Dies kann er, indem er spart. Wo könnte er das besser als bei den Spartakassen, deren Hauptaufgabe es seit ihrem Bestehen ist, die Spartätigkeit anzuregen und zu fördern.

Wer sein Geld in dieser produktiven Weise anlegt, sichert sich für die Zeiten der Not und schützt sich vor übertriebenen Geldausgaben. Im Alter wird er sich des überaus großen Wertes seiner Spartätigkeit erst recht bewußt werden, wenn er, der drückenden Existenzsorgen enthoben, sich einen frohen Lebensabend gesichert hat.

Wer spart, gibt der Wirtschaft Kredit und trägt mit dazu bei, daß sie mit dem nötigen Betriebskapital versorgt ist. So hilft er mit, die Not in allen Erwerbszweigen, in Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft zu lindern und Arbeitern und Unternehmern Beschäftigung zu geben. Was könnte, um nur ein Beispiel zu nennen, auf dem Baumarkt durch Zufuhr der so dringend nötigen Kapitalien geschaffen werden? Wie viel arbeitslosen Männern könnte hier Arbeit und wie großem Wohnungselend, wie schweren sozialen Gefahren Abhilfe geschaffen werden!

Sparen ist, mit einem Wort, das wirksamste Mittel, um uns von den traurigen Folgen des Krieges zu erholen und unserem Volke eine gesunde Zukunft zu sichern. Kulturelle und wirtschaftliche Fortschritte lassen sich nur auf dieser Grundlage erzielen. Je größer die Sparsamkeit in Deutschland ist, desto größer wird auch das Vertrauen des Auslandes zu unserer Wirtschaft und Währung sein und desto stärker sind die Stützen für eine gesunde Weiterentwicklung im Innern.

Auf diese Zusammenhänge und Wahrheiten hinzuweisen, das ist der Zweck, den die Spartakassen mit ihrer Werbeaktion für den Weltspartag verfolgen. Sie richten ihre Bitte um Mitarbeit in erster Linie an die Frauen, die gerade in ihrem Bereich, im Haushalt, so unendlich oft Gelegenheit haben, praktische Spararbeit zu betreiben. Zur Mitarbeit aufgefordert werden ferner alle diejenigen, denen es obliegt, für die Erziehung junger Menschen in Kirche und Schule zu sorgen. An ihnen liegt es, dem heranwachsenden Geschlecht die Achtung auch vor dem kleinsten Geldstück wie vor einzuimpfen und es auf die schädlichen Folgen übermäßigen Geldausgebens immer und immer wieder hinzuweisen. Die Bitte um Unterstützung ergeht an alle Behörden, von deren Mitarbeit ein großer Teil des Erfolges abhängt. Auch jeder einzelne soll mit gutem Beispiel vorangehen und andere zum Sparen mitreißen. Nur so kann unser deutsches Volk sich wieder eine bessere Zukunft schaffen, nur auf diesem Wege können wir uns aus den Fesseln der drückenden Not, die uns heute noch gefangen hält, befreien.

Datum: Wer spart, sorgt für die Zukunft. Wer spart, trägt zur Überwindung der wirtschaftlichen Nöte bei. Wer spart, vollbringt eine nationale Tat.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 29. Okt. Der Landtag nahm am Freitag den Gesetzentwurf über das Staatsministerium und die Ministerien in dritter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten an. Ein gegen die Abg. Brönne und Schneider (Komm.) eingeleitetes Strafverfahren wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat soll aufgehoben werden. Die Schlussworte zu den behandelten Großen Anträgen fielen unter dem Tisch, dagegen gab es eine längere Debatte über zwei Große kommunalistische Anträge wegen des Verbots eines Handelsgewerks der Arbeitervereinigungen in Heilbronn und wegen des politischen Einflusses gegen Veranlassungen von Arbeitervereinigungen. Eine besondere Rolle spielte dabei auch das erneute Verbot des Filmwerkes „Fanzertreuer Potemkin“. Abg. Schneider (Komm.) beantragte die Anträge und warf der Polizei vor, daß sie alles tue, um die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu gefährden. Die größte Blamage sei das Verbot des Potemkinfilms, der in Vichyheim aufgeführt wurde, ohne daß es zu Ruhestörungen kam. Der Minister des Innern, Reichsminister, erklärte die ergänzten politischen Verbote und das Verhalten der Polizei. Das Einschreiten beim Arbeiterfin-



Das Hofzimmer im früheren Generalkonsulgebäude in Berlin



Der Stapellauf des Japan-Dampfers „Neuport“ Rede der Frau Oberbürgermeisterin Walter-Neuport

vertag in Stuttgart und beim Jugendtag in Baffenshausen wurde auf dem Verbot des Kultministeriums, daß Schulkinder an politischen Veranstaltungen teilnehmen. Zum Verbot des Potemkinfilms erklärte der Minister, er sei damit einverstanden, daß die Polizei in Stuttgart und Ulm den Film erneut verboten habe, obwohl er von der Filmprüfungsstelle in Berlin in verkürzter Form unter Ausschließung der Jugendlichen zugelassen wurde. Die Oberämter hätten nur die Weisung erhalten, den Film im Falle der Gefahr einer Störung der Ordnung zu verbieten. Ein allgemeines Verbot wie in Bayern habe also Württembergern nicht erlassen. Der Film habe die Bestimmungen, die Reichsanwalt der Revolution dem Volke vorzulesen und diene lediglich der revolutionären Propaganda. Das würt. Vorhaben verstoße nicht gegen ein Reichsgesetz, an einem solchen bewussten Verstoß würde er nicht erhandeln. Bei der Besprechung der Anfrage stellte der Abg. Scheef (Dem.) den Antrag, das Staatsministerium zu ersuchen, in solchen Fällen, in denen nach bestehenden Gesetzen Reichsstellen innerhalb ihrer Zuständigkeit endgültig entschieden haben, von abweichenden Maßnahmen abzusehen. Der Abgeordnete vertritt den Standpunkt, daß es zu einer Rechtsunsicherheit führe, wenn die obersten Landesstellen die Entscheidung von Reichsstellen nicht respektieren. Auch der Abg. Hermann (Soz.) war der Auffassung, daß die Behandlung des Potemkinfilms nicht den gesetzlichen Bestimmungen entspreche und daß zu politischen Veranlassungen bei diesem Film kein Anlaß bestehe. Minister des Innern Volz erklärte, daß man mit dem Antrag Scheef im allgemeinen einverstanden sein müßte, daß er aber um seine Ablehnung bitte, wenn er zum Ausdruck bringen wolle, daß das würt. Vorhaben gegen den Potemkinfilm gegen die Reichsgesetze verstoße. Nachdem sich dann noch der Abg. Dr. Bölscher (SP.) für das Verbot ausgesprochen und der Abg. Schneider (Komm.) das Schlusswort gesprochen hatte, wurde der Antrag Scheef abgelehnt, wobei die Abg. Rod (Str.), Hartmann (D. Vo.) und Dr. Schott (SP.) die Ablehnung des Antrages damit begründeten, daß er zum Ausdruck bringen wolle, das Verbot des Film verstoße gegen die Reichsgesetze. Damit war die Tagesordnung erledigt. Präsident Krone riefte nach mit, daß ein Gesetzentwurf zur Änderung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes eingebracht sei und ein Gesetzentwurf zur Gebäudebrandversicherung demnächst dem Landtag zugehen werde. Der letzte Entwurf wurde sofort dem Steuerauschuß übergeben, während zur ersten Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der Landtag am 6. November zu einer kurzen Sitzung zusammenzutreten wird.

„Kassenmäßiger Uberschuß“

Bekanntlich haben die aus Steuern, Zöllen und Abgaben erzielten Einnahmen des Reiches die im Haushaltsplan vorgesehenen Beträge erheblich überschritten. Eine Iteben im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ veröffentlichte Ubersicht des Reichsfinanzministeriums über die Ausgaben und Einnahmen des Reiches zeigt, daß auch ein kassenmäßiger Uberschuß der Einnahmen über die Ausgaben erzielt worden ist, und zwar im Monat August allein in Höhe von 136,1 Millionen Mark. Seit April d. J., d. h. seit Beginn dieses Etatsjahres, sind den Finanzkassen des Reiches an diesem Uberschuß insgesamt 161,4 Millionen Mark zugeflossen. Wie das Reichsfinanzministerium dazu bemerkt, beruht der Uberschuß auf dem

„besonders hohen“ Ertrag aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer.

Bei den rigorosen und willkürlichen Veranlagungsmethoden ist dies natürlich kein Wunder. Das Reich befindet sich daher in der erfreulichen Lage, daß es für die der Wirtschaft abgepreßten Steuern keine Verwendung hat. Die Einnahmen sind tatsächlich höher als der Bedarf. Da das Reich daher vor lauter Verlegenheit anscheinend nicht weiß, wo es mit seinen Geldern hin soll, versucht es durch kostspielige Erwerbungen den Ausgleich auf der Ausgabe-seite herbeizuführen! Der Gedanke, durch eine der gesamten Wirtschaft zugute kommende und auch dringend notwendige Steuerentlastung die Einnahmen den geringeren Ausgaben anzupassen, scheint dagegen fern zu liegen.

Das Gewerbe wird unter solchen Verhältnissen mit um so größeren Nachdruck darauf bestehen, daß ihm sein Recht wird. Es kann auf keinen Fall geduldet werden, daß weite Kreise unseres Volkes von den Steuerlasten erdrückt werden, während das Reich für den Geldüberfluß in seinen Finanzkassen keine dringende Verwendung hat. F.

Vermischtes.

— Bauerntage vom November. November trocken und klar, bringt wenig Segen fürs nächste Jahr. — An Martini (11.) Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Der heilige Martin verlangt Feuer im Kamin. — Sankt Martin legt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank. — Im November Wässerung ist den Wiesen Besserung. — November naß, bringt jedem etwas. — Sperrt der Winter früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus. — November tritt oft hart herein, braucht nicht viel dahinter zu sein. — Wenn auf Martini Nebel sind, wird der Winter gelind. — Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft.

§ Wer bin ich? Eine dramatische Episode hat die Tagung der amerikanischen Legion in Philadelphia eingeleitet. Beim Beginn der ersten Sitzung, der zehntausend Kriegsteilnehmer beiwohnten, trat einer der Anwesenden auf die Tribüne und hielt folgende Ansprache: „Kann mir wohl einer der Teilnehmer sagen, wer ich bin? Man nennt mich jetzt Jerry Tarbot, aber das ist nicht mein richtiger Name. Seit drei Jahren ist mein Gedächtnis geschwunden, aber ich möchte meinen Vater und meine Mutter wiederfinden, wenn sie noch leben, ich möchte endlich wieder nach Hause zurückkehren. Daher meine Frage: wer bin ich? In welchem Heeresteil habe ich gedient? wo wohne ich? Wer kann mir darauf antworten?“ — Es folgten Augenblicke eines eindrucksvollen Schweigens, aller Augen waren auf den Namenlosen gerichtet, alle Gedanken mühten sich, Zusammenhänge mit dem unglücklichen Bekannten zu entdecken. Da steht plötzlich der Veteran Benjamin Sprang auf und erklärt: „Ich meine, den Mann zu kennen.“ Und dann sucht er weiter in der Erinnerung. „Ich weiß es jetzt ganz genau, er war in der 16. Kompagnie des fünften Marineregiments, aber ich kann mich auf seinen Namen nicht befinnen!“ Jetzt greift der Präsident ein, er läßt an die militärische Behörde telegraphieren, die teilt sämtliche Namen des Marineregiments mit, an Hand dieser Liste bemerkt sich der Namenlose auf seinen Namen und kehrt glücklich zu den Seinen zurück.

§ Schon 13 000 amerikanische Auto-Opfer in diesem Jahr. Eine besondere Versammlung findet in diesen Tagen in Philadelphia statt, die Mittel und Wege ergünden will, um die schreckliche Totenliste der Automobilunfälle einzuschränken. Bis zum 1. Oktober sind in diesem Jahre bereits 13 000 Menschen durch Kraftwagen getötet und 350 000 bei solchen Unfällen verletzt worden. Im Jahre 1925 wurden 25 500 Personen durch Kraftwagen in den Ver. Staaten getötet. Das ist eine Menge von 17,2 auf 100 000 Einwohner. 1924 belief sich die Ziffer auf 15,7, 1923 auf 14,9 auf 100 000.

Handel und Verkehr

Ämliche Berliner Preisliste vom 28. und 29. Oktober

	Geld	Grosch	Geld	Grosch
Amsterdam (100 Gulden)	167,87	108,20	167,66	108,88
Buenos Aires (100 Pes.)	1,708	1,712	1,708	1,712
Bussell (100 Bells)	28,42	28,27	28,42	28,27
Genève (100 Franc)	18,06	18,10	18,48	18,47
London (1 Pfund Sterling)	20,901	20,411	20,96	20,41
Paris (100 Franc)	4,1965	4,2005	4,196	4,200
Wien (100 Kronen)	12,58	12,98	12,15	12,19
Schweden (100 Kronen)	80,97	81,17	80,97	81,17
Spanien (100 Peseten)	62,52	62,68	62,32	62,66
Stettin (100 Schilling)	29,28	29,42	29,29	29,42

Wirtschaftliche Notizen

Werte. Die Werte hand in dieser Woche im Reichs unbedeutenden Realisationen. Die Bankkassen nahen eine beträchtliche Verminderung ihrer Einlagen vor. Im ganzen folgte auch die Kasse in harter Zurückhaltung. Immerhin hielten sich die Rückstellungen wacker noch in engen Grenzen.

Waldmarkt. Der Waldmarkt zeigte große Stille. Es besteht über reichliches Angebot an Tagesgeld, dem ein idealisch nachlassender Bedarf gegenübersteht. Vom Ausland nach Deutschland gelangte Gelder aus Emissionen und neue Investitionen fanden nur schwer Unterkunft. Auch das Angebot am Privatbankmarkt war nicht unerheblich. Dagegen zeigte der Markt für Staatsgeld dauernd erhebliche Nachfrage bei unverändert hohen Sätzen.

Warenmarkt. Die Warenmärkte waren auf weitere Steigerungen an den Ueberseemärkten fest. Bester waren die Märkte durch die beschränkten Bruchstücke beeinflusst. Das auf den Markt kommende Material blieb nach wie vor gering und fand zu erhöhten Preisen gute Aufnahme. Auf den Hofmärkten war die Nachfrage klein. Bräutliche Vorkaufe waren hart gefaßt und im Preise fest. An der Stuttgarter Landesproduktionsmesse blieben Getreide und Erbsen mit 7,75 bezw. 4 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Warenmesse notierten Weizen 277 (plus 4), Roggen 228 (plus 2), Wintergerste 205 (plus 7), Sommergerste 270 (plus 1), Hafer 190 (plus 5) Mark je drei Zentner und Mehl 20,50 (plus 0,50) Mark pro Doppelzentner.

Zarenmarkt. Die Wirtschaftslage zeigt eine anhaltende Besserung. Wie der Reichsarbeitsminister im Sozialauschuß des Reichstages mitteilte, ist auch für den Winter mit einer bescheidenen Besserung der Arbeitsverhältnisse zu rechnen, wenn nicht außerordentliche Witterungsverhältnisse unerwartete Hemmnisse bereiten. Die deutsche Rubelhandelsbilanz für September ist im ersten Halbjahre



einen Auslandsüberschub von 15 Millionen Mark, insgesamt basieren eine Hälfte von 51 Millionen. Diese hohe Volkswirtschaft erklärt sich aus der um 55 Millionen erhöhten Goldzufuhr aus dem Ausland...

Wirtschaft

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 27. Oktober 1926. Die auf den Schluss des 27. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Reichsinstituts für Statistik ist gegenüber dem 20. Oktober um 1,1 v. O. auf 122,4 gestiegen.

Börse

Berliner Börse vom 29. Okt. Die Börse erlebte heute einen großen Aufschwung. Es lagen aus dem Ausland wieder größere Kaufaufträge vor und auch die Spekulation ließ die Börse in die Höhe steigen...

Getreide

Berliner Produktionsberichte vom 29. Okt. Weizen märk. 273-276, Roggen märk. 221-226, Sommergerste 220-226, Wintergerste 192-205...

Wäpfe

Lehrermarkt vom 27. Okt. In der Lehrerbörse waren 450 Berliner Lehrkräfte, Preis für Stufen 4-6, 7-10, 11-14, 15-18, 19-22, 23-26, 27-30, 31-34, 35-38, 39-42, 43-46, 47-50, 51-54, 55-58, 59-62, 63-66, 67-70, 71-74, 75-78, 79-82, 83-86, 87-90, 91-94, 95-98, 99-102, 103-106, 107-110, 111-114, 115-118, 119-122, 123-126, 127-130, 131-134, 135-138, 139-142, 143-146, 147-150, 151-154, 155-158, 159-162, 163-166, 167-170, 171-174, 175-178, 179-182, 183-186, 187-190, 191-194, 195-198, 199-202, 203-206, 207-210, 211-214, 215-218, 219-222, 223-226, 227-230, 231-234, 235-238, 239-242, 243-246, 247-250, 251-254, 255-258, 259-262, 263-266, 267-270, 271-274, 275-278, 279-282, 283-286, 287-290, 291-294, 295-298, 299-302, 303-306, 307-310, 311-314, 315-318, 319-322, 323-326, 327-330, 331-334, 335-338, 339-342, 343-346, 347-350, 351-354, 355-358, 359-362, 363-366, 367-370, 371-374, 375-378, 379-382, 383-386, 387-390, 391-394, 395-398, 399-402, 403-406, 407-410, 411-414, 415-418, 419-422, 423-426, 427-430, 431-434, 435-438, 439-442, 443-446, 447-450, 451-454, 455-458, 459-462, 463-466, 467-470, 471-474, 475-478, 479-482, 483-486, 487-490, 491-494, 495-498, 499-502, 503-506, 507-510, 511-514, 515-518, 519-522, 523-526, 527-530, 531-534, 535-538, 539-542, 543-546, 547-550, 551-554, 555-558, 559-562, 563-566, 567-570, 571-574, 575-578, 579-582, 583-586, 587-590, 591-594, 595-598, 599-602, 603-606, 607-610, 611-614, 615-618, 619-622, 623-626, 627-630, 631-634, 635-638, 639-642, 643-646, 647-650, 651-654, 655-658, 659-662, 663-666, 667-670, 671-674, 675-678, 679-682, 683-686, 687-690, 691-694, 695-698, 699-702, 703-706, 707-710, 711-714, 715-718, 719-722, 723-726, 727-730, 731-734, 735-738, 739-742, 743-746, 747-750, 751-754, 755-758, 759-762, 763-766, 767-770, 771-774, 775-778, 779-782, 783-786, 787-790, 791-794, 795-798, 799-802, 803-806, 807-810, 811-814, 815-818, 819-822, 823-826, 827-830, 831-834, 835-838, 839-842, 843-846, 847-850, 851-854, 855-858, 859-862, 863-866, 867-870, 871-874, 875-878, 879-882, 883-886, 887-890, 891-894, 895-898, 899-902, 903-906, 907-910, 911-914, 915-918, 919-922, 923-926, 927-930, 931-934, 935-938, 939-942, 943-946, 947-950, 951-954, 955-958, 959-962, 963-966, 967-970, 971-974, 975-978, 979-982, 983-986, 987-990, 991-994, 995-998, 999-1002, 1003-1006, 1007-1010, 1011-1014, 1015-1018, 1019-1022, 1023-1026, 1027-1030, 1031-1034, 1035-1038, 1039-1042, 1043-1046, 1047-1050, 1051-1054, 1055-1058, 1059-1062, 1063-1066, 1067-1070, 1071-1074, 1075-1078, 1079-1082, 1083-1086, 1087-1090, 1091-1094, 1095-1098, 1099-1102, 1103-1106, 1107-1110, 1111-1114, 1115-1118, 1119-1122, 1123-1126, 1127-1130, 1131-1134, 1135-1138, 1139-1142, 1143-1146, 1147-1150, 1151-1154, 1155-1158, 1159-1162, 1163-1166, 1167-1170, 1171-1174, 1175-1178, 1179-1182, 1183-1186, 1187-1190, 1191-1194, 1195-1198, 1199-1202, 1203-1206, 1207-1210, 1211-1214, 1215-1218, 1219-1222, 1223-1226, 1227-1230, 1231-1234, 1235-1238, 1239-1242, 1243-1246, 1247-1250, 1251-1254, 1255-1258, 1259-1262, 1263-1266, 1267-1270, 1271-1274, 1275-1278, 1279-1282, 1283-1286, 1287-1290, 1291-1294, 1295-1298, 1299-1302, 1303-1306, 1307-1310, 1311-1314, 1315-1318, 1319-1322, 1323-1326, 1327-1330, 1331-1334, 1335-1338, 1339-1342, 1343-1346, 1347-1350, 1351-1354, 1355-1358, 1359-1362, 1363-1366, 1367-1370, 1371-1374, 1375-1378, 1379-1382, 1383-1386, 1387-1390, 1391-1394, 1395-1398, 1399-1402, 1403-1406, 1407-1410, 1411-1414, 1415-1418, 1419-1422, 1423-1426, 1427-1430, 1431-1434, 1435-1438, 1439-1442, 1443-1446, 1447-1450, 1451-1454, 1455-1458, 1459-1462, 1463-1466, 1467-1470, 1471-1474, 1475-1478, 1479-1482, 1483-1486, 1487-1490, 1491-1494, 1495-1498, 1499-1502, 1503-1506, 1507-1510, 1511-1514, 1515-1518, 1519-1522, 1523-1526, 1527-1530, 1531-1534, 1535-1538, 1539-1542, 1543-1546, 1547-1550, 1551-1554, 1555-1558, 1559-1562, 1563-1566, 1567-1570, 1571-1574, 1575-1578, 1579-1582, 1583-1586, 1587-1590, 1591-1594, 1595-1598, 1599-1602, 1603-1606, 1607-1610, 1611-1614, 1615-1618, 1619-1622, 1623-1626, 1627-1630, 1631-1634, 1635-1638, 1639-1642, 1643-1646, 1647-1650, 1651-1654, 1655-1658, 1659-1662, 1663-1666, 1667-1670, 1671-1674, 1675-1678, 1679-1682, 1683-1686, 1687-1690, 1691-1694, 1695-1698, 1699-1702, 1703-1706, 1707-1710, 1711-1714, 1715-1718, 1719-1722, 1723-1726, 1727-1730, 1731-1734, 1735-1738, 1739-1742, 1743-1746, 1747-1750, 1751-1754, 1755-1758, 1759-1762, 1763-1766, 1767-1770, 1771-1774, 1775-1778, 1779-1782, 1783-1786, 1787-1790, 1791-1794, 1795-1798, 1799-1802, 1803-1806, 1807-1810, 1811-1814, 1815-1818, 1819-1822, 1823-1826, 1827-1830, 1831-1834, 1835-1838, 1839-1842, 1843-1846, 1847-1850, 1851-1854, 1855-1858, 1859-1862, 1863-1866, 1867-1870, 1871-1874, 1875-1878, 1879-1882, 1883-1886, 1887-1890, 1891-1894, 1895-1898, 1899-1902, 1903-1906, 1907-1910, 1911-1914, 1915-1918, 1919-1922, 1923-1926, 1927-1930, 1931-1934, 1935-1938, 1939-1942, 1943-1946, 1947-1950, 1951-1954, 1955-1958, 1959-1962, 1963-1966, 1967-1970, 1971-1974, 1975-1978, 1979-1982, 1983-1986, 1987-1990, 1991-1994, 1995-1998, 1999-2002, 2003-2006, 2007-2010, 2011-2014, 2015-2018, 2019-2022, 2023-2026, 2027-2030, 2031-2034, 2035-2038, 2039-2042, 2043-2046, 2047-2050, 2051-2054, 2055-2058, 2059-2062, 2063-2066, 2067-2070, 2071-2074, 2075-2078, 2079-2082, 2083-2086, 2087-2090, 2091-2094, 2095-2098, 2099-2102, 2103-2106, 2107-2110, 2111-2114, 2115-2118, 2119-2122, 2123-2126, 2127-2130, 2131-2134, 2135-2138, 2139-2142, 2143-2146, 2147-2150, 2151-2154, 2155-2158, 2159-2162, 2163-2166, 2167-2170, 2171-2174, 2175-2178, 2179-2182, 2183-2186, 2187-2190, 2191-2194, 2195-2198, 2199-2202, 2203-2206, 2207-2210, 2211-2214, 2215-2218, 2219-2222, 2223-2226, 2227-2230, 2231-2234, 2235-2238, 2239-2242, 2243-2246, 2247-2250, 2251-2254, 2255-2258, 2259-2262, 2263-2266, 2267-2270, 2271-2274, 2275-2278, 2279-2282, 2283-2286, 2287-2290, 2291-2294, 2295-2298, 2299-2302, 2303-2306, 2307-2310, 2311-2314, 2315-2318, 2319-2322, 2323-2326, 2327-2330, 2331-2334, 2335-2338, 2339-2342, 2343-2346, 2347-2350, 2351-2354, 2355-2358, 2359-2362, 2363-2366, 2367-2370, 2371-2374, 2375-2378, 2379-2382, 2383-2386, 2387-2390, 2391-2394, 2395-2398, 2399-2402, 2403-2406, 2407-2410, 2411-2414, 2415-2418, 2419-2422, 2423-2426, 2427-2430, 2431-2434, 2435-2438, 2439-2442, 2443-2446, 2447-2450, 2451-2454, 2455-2458, 2459-2462, 2463-2466, 2467-2470, 2471-2474, 2475-2478, 2479-2482, 2483-2486, 2487-2490, 2491-2494, 2495-2498, 2499-2502, 2503-2506, 2507-2510, 2511-2514, 2515-2518, 2519-2522, 2523-2526, 2527-2530, 2531-2534, 2535-2538, 2539-2542, 2543-2546, 2547-2550, 2551-2554, 2555-2558, 2559-2562, 2563-2566, 2567-2570, 2571-2574, 2575-2578, 2579-2582, 2583-2586, 2587-2590, 2591-2594, 2595-2598, 2599-2602, 2603-2606, 2607-2610, 2611-2614, 2615-2618, 2619-2622, 2623-2626, 2627-2630, 2631-2634, 2635-2638, 2639-2642, 2643-2646, 2647-2650, 2651-2654, 2655-2658, 2659-2662, 2663-2666, 2667-2670, 2671-2674, 2675-2678, 2679-2682, 2683-2686, 2687-2690, 2691-2694, 2695-2698, 2699-2702, 2703-2706, 2707-2710, 2711-2714, 2715-2718, 2719-2722, 2723-2726, 2727-2730, 2731-2734, 2735-2738, 2739-2742, 2743-2746, 2747-2750, 2751-2754, 2755-2758, 2759-2762, 2763-2766, 2767-2770, 2771-2774, 2775-2778, 2779-2782, 2783-2786, 2787-2790, 2791-2794, 2795-2798, 2799-2802, 2803-2806, 2807-2810, 2811-2814, 2815-2818, 2819-2822, 2823-2826, 2827-2830, 2831-2834, 2835-2838, 2839-2842, 2843-2846, 2847-2850, 2851-2854, 2855-2858, 2859-2862, 2863-2866, 2867-2870, 2871-2874, 2875-2878, 2879-2882, 2883-2886, 2887-2890, 2891-2894, 2895-2898, 2899-2902, 2903-2906, 2907-2910, 2911-2914, 2915-2918, 2919-2922, 2923-2926, 2927-2930, 2931-2934, 2935-2938, 2939-2942, 2943-2946, 2947-2950, 2951-2954, 2955-2958, 2959-2962, 2963-2966, 2967-2970, 2971-2974, 2975-2978, 2979-2982, 2983-2986, 2987-2990, 2991-2994, 2995-2998, 2999-3002, 3003-3006, 3007-3010, 3011-3014, 3015-3018, 3019-3022, 3023-3026, 3027-3030, 3031-3034, 3035-3038, 3039-3042, 3043-3046, 3047-3050, 3051-3054, 3055-3058, 3059-3062, 3063-3066, 3067-3070, 3071-3074, 3075-3078, 3079-3082, 3083-3086, 3087-3090, 3091-3094, 3095-3098, 3099-3102, 3103-3106, 3107-3110, 3111-3114, 3115-3118, 3119-3122, 3123-3126, 3127-3130, 3131-3134, 3135-3138, 3139-3142, 3143-3146, 3147-3150, 3151-3154, 3155-3158, 3159-3162, 3163-3166, 3167-3170, 3171-3174, 3175-3178, 3179-3182, 3183-3186, 3187-3190, 3191-3194, 3195-3198, 3199-3202, 3203-3206, 3207-3210, 3211-3214, 3215-3218, 3219-3222, 3223-3226, 3227-3230, 3231-3234, 3235-3238, 3239-3242, 3243-3246, 3247-3250, 3251-3254, 3255-3258, 3259-3262, 3263-3266, 3267-3270, 3271-3274, 3275-3278, 3279-3282, 3283-3286, 3287-3290, 3291-3294, 3295-3298, 3299-3302, 3303-3306, 3307-3310, 3311-3314, 3315-3318, 3319-3322, 3323-3326, 3327-3330, 3331-3334, 3335-3338, 3339-3342, 3343-3346, 3347-3350, 3351-3354, 3355-3358, 3359-3362, 3363-3366, 3367-3370, 3371-3374, 3375-3378, 3379-3382, 3383-3386, 3387-3390, 3391-3394, 3395-3398, 3399-3402, 3403-3406, 3407-3410, 3411-3414, 3415-3418, 3419-3422, 3423-3426, 3427-3430, 3431-3434, 3435-3438, 3439-3442, 3443-3446, 3447-3450, 3451-3454, 3455-3458, 3459-3462, 3463-3466, 3467-3470, 3471-3474, 3475-3478, 3479-3482, 3483-3486, 3487-3490, 3491-3494, 3495-3498, 3499-3502, 3503-3506, 3507-3510, 3511-3514, 3515-3518, 3519-3522, 3523-3526, 3527-3530, 3531-3534, 3535-3538, 3539-3542, 3543-3546, 3547-3550, 3551-3554, 3555-3558, 3559-3562, 3563-3566, 3567-3570, 3571-3574, 3575-3578, 3579-3582, 3583-3586, 3587-3590, 3591-3594, 3595-3598, 3599-3602, 3603-3606, 3607-3610, 3611-3614, 3615-3618, 3619-3622, 3623-3626, 3627-3630, 3631-3634, 3635-3638, 3639-3642, 3643-3646, 3647-3650, 3651-3654, 3655-3658, 3659-3662, 3663-3666, 3667-3670, 3671-3674, 3675-3678, 3679-3682, 3683-3686, 3687-3690, 3691-3694, 3695-3698, 3699-3702, 3703-3706, 3707-3710, 3711-3714, 3715-3718, 3719-3722, 3723-3726, 3727-3730, 3731-3734, 3735-3738, 3739-3742, 3743-3746, 3747-3750, 3751-3754, 3755-3758, 3759-3762, 3763-3766, 3767-3770, 3771-3774, 3775-3778, 3779-3782, 3783-3786, 3787-3790, 3791-3794, 3795-3798, 3799-3802, 3803-3806, 3807-3810, 3811-3814, 3815-3818, 3819-3822, 3823-3826, 3827-3830, 3831-3834, 3835-3838, 3839-3842, 3843-3846, 3847-3850, 3851-3854, 3855-3858, 3859-3862, 3863-3866, 3867-3870, 3871-3874, 3875-3878, 3879-3882, 3883-3886, 3887-3890, 3891-3894, 3895-3898, 3899-3902, 3903-3906, 3907-3910, 3911-3914, 3915-3918, 3919-3922, 3923-3926, 3927-3930, 3931-3934, 3935-3938, 3939-3942, 3943-3946, 3947-3950, 3951-3954, 3955-3958, 3959-3962, 3963-3966, 3967-3970, 3971-3974, 3975-3978, 3979-3982, 3983-3986, 3987-3990, 3991-3994, 3995-3998, 3999-4002, 4003-4006, 4007-4010, 4011-4014, 4015-4018, 4019-4022, 4023-4026, 4027-4030, 4031-4034, 4035-4038, 4039-4042, 4043-4046, 4047-4050, 4051-4054, 4055-4058, 4059-4062, 4063-4066, 4067-4070, 4071-4074, 4075-4078, 4079-4082, 4083-4086, 4087-4090, 4091-4094, 4095-4098, 4099-4102, 4103-4106, 4107-4110, 4111-4114, 4115-4118, 4119-4122, 4123-4126, 4127-4130, 4131-4134, 4135-4138, 4139-4142, 4143-4146, 4147-4150, 4151-4154, 4155-4158, 4159-4162, 4163-4166, 4167-4170, 4171-4174, 4175-4178, 4179-4182, 4183-4186, 4187-4190, 4191-4194, 4195-4198, 4199-4202, 4203-4206, 4207-4210, 4211-4214, 4215-4218, 4219-4222, 4223-4226, 4227-4230, 4231-4234, 4235-4238, 4239-4242, 4243-4246, 4247-4250, 4251-4254, 4255-4258, 4259-4262, 4263-4266, 4267-4270, 4271-4274, 4275-4278, 4279-4282, 4283-4286, 4287-4290, 4291-4294, 4295-4298, 4299-4302, 4303-4306, 4307-4310, 4311-4314, 4315-4318, 4319-4322, 4323-4326, 4327-4330, 4331-4334, 4335-4338, 4339-4342, 4343-4346, 4347-4350, 4351-4354, 4355-4358, 4359-4362, 4363-4366, 4367-4370, 4371-4374, 4375-4378, 4379-4382, 4383-4386, 4387-4390, 4391-4394, 4395-4398, 4399-4402, 4403-4406, 4407-4410, 4411-4414, 4415-4418, 4419-4422, 4423-4426, 4427-4430, 4431-4434, 4435-4438, 4439-4442, 4443-4446, 4447-4450